

FV 3.11.2009

Kulturkirche Unterschüpf: Musik und Lyrik zum Reformationstag

Klangteppich mit eingewebten Lesungen

UNTERSCHÜPF. Spannungsgeladen mit musikalischen und lyrischen Elementen durchzogen fand am Reformationstag der Abendgottesdienst in der Kulturkirche Unterschüpf statt. Klassische und moderne Lieder erklangen in Beziehung zu lyrischen Akzenten, gesprochen von Pfarrer Dr. Heiner Kücherer.

Im Ineinander von Musik und Dichtung wurden die Widersprüche des Lebens spürbar. Es ging darum, mit Spannungen leben zu lernen. Um dies alles in Einklang zu bringen, wirkten mit: Susanne Oehm-Henninger, Oberschüpf, als auch jugendliche Nachwuchskünstler wie Judith Carlet, Verena Kossowski, Sachsenflur und Axel Größlein, Oberschüpf. Iniziert hatten die evangelische Kirchengemeinde und das Pfarramt Unterschüpf diesen stimmungsvollen Abend. Für die Anwesenden war es eine Bereicherung, hinzuhören, um all den musikalischen Reichtum an Stimmen und Gesprochenem in sich aufzunehmen.

Nach der Eingangsmusik hieß Pfarrer Dr. Heiner Kücherer die Gottesdienstbesucher willkommen, um einzustimmen in „I'm yours“ an der Gitarre von Axel Größlein und Verena Kossowski, die dann übergingen in „Wonderwall“ mit der herrlichen Stimme von Verena Kossowski.

Meditation und Lesung wechselten sich ab und im Klangteppich war die Lesung vom „Hohelied der Liebe“ eingewebt. Judith Carlet brillierte mit ihrer wunderbaren Stimme „wenn ich alle Sprachen spreche“ zusammen mit Susanne Oehm-Henninger, die sie mit ihrer gewohnten Klangsicherheit am Piano begleitete.



Musik und Lyrik zum Reformationstag boten (von links) Susanne Oehm-Henninger am Piano, Judith Carlet Gesang, Axel Größlein am Kacon und Verena Kossowski an der Gitarre in der Kulturkirche Unterschüpf.

BILD: WALTRAUD HENNINGER

Zwischendurch Lesungen durch den Pfarrer, von den „Herbstzeitlosen“, den Reimen aus „Warte auf nichts“, die alle aus der Feder der Künstlerin „Hilde Domin“ stammten, die seit ihrem ersten Gedichtband im Jahre 1959 im geistigen Leben Deutschlands präsent war und Gedichtbände sowie den Roman „Das zweite Paradies“ herausbrach-

te, wofür sie zahlreiche Auszeichnungen und literarische Preise erhielt.

Nachdenklich erschien so manchem Besucher die Lesung der „Wolkenbürgschaft“, in der von Heimweh nach einem Land die Rede ist, das man nicht kennt, wo jenseits des Horizonts ein Erdteil liegt, dort jeder aufgenommen wird, ohne Pass aber

auf Wolkenbürgschaft. Vom Lied „Dein Wort“ durch Susanne Oehm-Henninger und Judith Carlet war die Abrundung des Abends, wo Musik und Dichtung fantastisch aufeinander abgestimmt waren, so dass sicherlich alle Gottesdienstbesucher sichtlich geistig „gestärkt“ den Ort der geistlichen Einkehr verließen.

wahe